Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 63 (1918)
Heft: 39

Anhang: Schweizerischer Lehrerverein : I. Jahresbericht 1917 : II. Sektionsberichte
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN

I. Jahresbericht 1917.

1. Allgemeines. Die fortdauernde Kriegslage drückte das ganze Jahr schwer auf das öffentliche Leben. Die Ernährungssorgen verhinderten grosse gesetzgeberische Massnahmen. In die Schule brachte der Grenzdienst neuerdings vielfache Störungen (Stellvertretungen, Beanspruchung von Schulhäusern). Die allgemeine Teuerung gebot die Lösung ökonomischer Fragen. Die Teuerungszulagen wurden durch kantonale Erlasse geordnet in Zürich: Volksabstimmung vom 26. August: Zuschläge von 4—20% (Verh.) und 18% (Led.), an die staatliche Besoldungsleistung bis zu einem Einkommen von 7000 bzw. 6000 Fr.; Bern: Grossratsdekret vom 30. Mai 1917 mit Kredit von 300,000 Fr. für die Lehrer; Luzern: Grossratsdekret vom 29. Nov. 1916: für 1916/17 100 und 150 Fr. (Verh.) und 100 Fr. (Led.) bis zu 3400 Fr., Kinderzulage von 30 Fr. bis zu einem Einkommen von 3800 Fr.; Schwyz: Kantonsratsbeschluss vom 30. Jan. 1918: Staatsbeitrag von 50% an die Gemeindeteuerungszulagen bis zu einer staatlichen Leistung von 300 Fr. für Primarlehrer, an Sekundarlehrer 150 Fr. (Verh.) bzw. 100 Fr. (Led.) und an Lehrerinnen 50 Fr.; Obwalden: Kantonsratsbeschluss vom 5. März 1918: an Zulagen von 350 Fr. (Verh.), 250 Fr. (Led.), trägt der Staat 50%; Glarus: für 1917 T.-Z. von 150 und 125 Fr. (Verh.) bis 3400 Fr. Einkommen, Ledige 100 Fr., Kinderzulage 25 Fr bis zu 4000 Fr.; für 1918 Landsgemeindebeschluss: T.-Z. von 650 Fr. (Verh.) und 500 Fr. (Led.); Zug: Kantonsratsbeschluss vom 7. März 1918: Ausserordentl. Staatsbeitrag von zwei Dritteln an die Gemeindeteuerungszulagen 1917 und 1918 bis zu 300 Fr. (Verh.), 200 Fr. (Led. u. weltliche Lehrerinnen), 100 Fr. (Lehrschwestern), 40 Fr. Kinderzulage; Freiburg: 125 Fr. (Verh.), 50 Fr. (Led. u. Lehrerinnen), Kinderzulage 30 Fr.; Solothurn: Grossratsbeschluss 100,000 Fr. an T.-Z. für Primar- und Arbeitsschule und Wartegeld (8000 Fr.) für unbeschäftigte Lehrer; Baselstadt: T.-Z. von 340 Fr. (Verh. und unterstützungspflichtige Led.) und 170 Fr. (Led.), 30 Fr. Kinderzulage; Baselland: Primar-, Sekundar- und Bezirkslehrer seit 1. Juli 1917 einen Zuschlag von 20% des Gehalts (Verh.), Ledige 200 Fr. weniger, Arbeitslehrerinnen 15%; Schaffhausen: Personalzulage 200 Fr., Haushaltungszulage 100 Fr., Kinderzulage 50 Fr., Lehrerinnen ¾ der Personalzulage; Appenzell A.-Rh.: Grossratsbeschluss vom 24. Dez. 1917: 15,000 Fr. für 151 Lehrkräfte; Landsgemeindeschluss vom 28. April 1918 kantonale Zulage von 500 Fr. (300 Fr. Gehaltszulage, 200 Fr. Alterszulage; Appenzell I.-Rh.: Grossratsbeschluss vom 19. Nov.: Staatsbeitrag von 50% an Gemeindezulagen von wenigstens 100 Fr. und 25 Fr. Kinderzulage; St. Gallen: Ledige 50 und 75 Fr. bis 2400 Fr. Einkommen, Verh. 100—250 Fr. und Kinderzulage von 35—50 Franken bis 3600 Fr.; Thurgau: Volksabstimmung vom 25. Nov.: T.-Z. von 200 Fr. (Led.), 400 Fr. (Verh.), 50 Fr. Kinderzulage bei Einkommen bis zu 5000 Fr.; Tessin: T.-Z. led. Lehrer 75—100 Fr., verh. 150—200 Fr. bis zu 3500 Fr., led. Lehrerinnen 60 und 80 Fr., verh. 100 und 120 Fr. bis zu 2500 Fr. Einkommen. Fast überall hatten die kantonalen Massnahmen Gemeindeteuerungszulagen zur Voraussetzung; diese fielen sehr ungleich, ja ganz aus, wo sie am nötigsten gewesen wären. Gerade die schlecht besoldeten Stellen wurden von den finanziell schwachen Gemeinden gar nicht oder nur kärglich durch Zulagen entschädigt. Es setzte daher auf der ganzen Linie eine Bewegung zur Abänderung der gesetzlichen Besoldungsgrundlagen ein, die noch andauert. Die Stadt Bern ordnete die Besoldung der Lehrer an Mittelschulen neu; Zürich erhöhte die Zulagen an Primar- und Sekundarlehrer bis auf 2000 und 2200 Fr., zugleich die Besoldungsansätze der Lehrer an den höhern Stadtschulen verbessernd. Angenommen wurden neue Besoldungsgesetze im Kanton Solothurn, 28. Januar 1917, 17. Februar 1918; Graubünden, 11. November; Aargau, 25. November; Neuenburg, 30. November; Tessin, 5. Dez.; Genf, 15. Dez.; Schwyz, Kantonsratsdekret vom 30. Jan. 1918; Waadt, 18. Februar 1918; Appenzell A.-Rh., 28. April 1918. Auch der Alters- und Hinterbliebenenfürsorge wurde erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Tessin und Freiburg regelten die gesetzlichen Pensionsverhältnisse; St. Gallen und Schaffhausen unterzogen die Statuten ihrer Unterstützungskasse einer Bearbeitung im Sinne der Erhöhung der Alters-, Witwen- und Waisenrente; Zürich gewährte Zulagen an die Pensionierten. Im Zusammenhang mit der Besoldungsbewegung schlossen sich die kantonalen Lehrerverbände den Festbesoldeten ihrer Kantone an. Die Organisation des schweiz. Verbandes der Festbesoldeten kam noch nicht über die Vorberatung (Zürich: 17. Juni) hinaus. Der Lehrerüberfluss dauerte an. Der Kanton Solothurn setzte den unbeschäftigten Lehrkräften ein Wartegeld (8000 Fr., erstmals für 1918) aus und schränkte die Zahl der Lehramtskandidaten ein. Auch Thurgau und Zürich nahmen nur eine beschränkte Zahl von Neuaufnahmen in die Seminarien vor. Das gleiche sollte anderwärts, namentlich im Kanton Bern, geschehen. Die Gesetzgebungsarbeiten wurden wenig gefördert. Im September nahm der Nationalrat mit allen gegen 7 Stimmen die Motion Fritschi-Bonjour an, die auf eine Erhöhung der Bundessubvention an die Volksschule abzielte. Der Vorsteher des Departements des Innern (Dr. Calonder) wollte derselben Folge geben; der Bundesrat lehnte es jedoch (22. Jan. 1918) ab, kraft seiner Vollmachten vorzugehen oder auf die Revision des Subventionsgesetzes einzutreten. Die Erziehungsdirektorenkonferenz unterbreitete dem Bundesrat ihre Vorschläge über die staatsbürgerliche Erziehung (Motion Wettstein). Der Bundesrat nahm sie zur Hauptsache an und richtete an die Bundesversammlung die Botschaft vom 3. Dez. 1917 über die Beteiligung des Bundes an den Bestrebungen für die Förderung der nationalen Erziehung. In Vorbereitung steht die Revision des Erziehungsgesetzes in St. Gallen, Baselstadt, Aargau. Neue Lehrpläne wurden beraten in Bern und Glarus. Hier nahm die Lehrerschaft den Gedanken der Freizügigkeit wieder auf. In Zürich wurde die Neuorganisation der Sekundarschule besprochen. Eine Erhebung ergab ein Zutrauensvotum für diese Stufe. Ferner beschäftigte man sich mit der Lehrerbildung (Seminar, Mittel- und Hochschule), während in Bern die Reorganisation der Lehramtsschule der Lösung nahe gebracht worden ist. Der Gymnasiallehrerverein beschäftigte sich mit einer neuen Studienordnung für die Kandidaten des höheren Lehramts, die einesteils über die Grenzen der Fachwissenschaft hinaus die Allgemeinbildung, andernteils durch vermehrte seminaristische Übungen ein leichteres Einarbeiten in die Praxis des Unterrichts bezweckt (Dr. F. Beyel, Basel: Die künftige Ausbildung des Gymnasiallehrers an der Hochschule, Referat, gehalten am Schweiz. Gymnasiallehrertag in Baden 6. und 7. Oktober). Neben den Standesinteressen wurden allgemeine Ziele verfolgt durch Unterstützung der Schweizer Woche vom 27. Okt. bis 4. Nov., die eine lehrreiche Schau über schweizerische Erzeugnisse bot, durch Mitarbeit bei der Berufsberatung, Förderung der landwirtschaftlichen Produktion, Versorgung von erholungsbedürftigen Schweizerkindern der Heimat und des Auslandes in Ferienkolonien und Familien (rührige Zentralstelle in Basel und Ortsausschüsse in St. Gallen, Zürich u. a. O.

2. Mitgliederbestand. Die Zahl der Mitglieder ist um 372 gestiegen (Vorjahr 9149); die Vermehrung ist auf den Gesamtanschluss der Lehrervereine von Baselstadt und Baselland zurückzuführen. Die Beteiligung der Kantone ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

3. Jahresversammlung. Die Sektion Luzern übernahm die Durchführung der Jahres- und Delegiertenversammlung. Die Hauptversammlung fand am 23. September im Kurhaus in Luzern statt. Der Einladung zur Teilnahme folgten mehrere kantonale Erziehungsbehörden und städtische Schuldirektionen, sowie die verwandten Verbände: Société pédagogique de la Suisse romande, Schweiz. Lehrerinnenverein und eine Anzahl von Fachvereinen. Nach einem Vortrag des ad hoc gebildeten Luzerner Lehrer- und

Mitgliederbestand von 1897—1917.

Kanton	1897 29. Dez.	1902 1. Mai	1907 23. Sept.	1912 1. Sept.	1917 15. Sept.	1917 Zahl d. Deleg.
Zürich . . .	1007	1335	1756	1889	1994	20
Bern	949	975	1212	1269	3365	34
Luzern . . .	207	232	305	359	342	4
Uri	5	7	10	9	8	1
Schwyz . . .	16	28	35	55	40	1
Obwalden . .	2	5	11	17	10	1
Nidwalden . .	—	1	4	3	5	—
Glarus . . .	119	117	122	124	151	2
Zug	15	22	30	30	35	1
Freiburg . .	20	38	50	48	43	1
Solothurn . .	162	210	293	306	275	3
Baselstadt . .	210	251	361	397	441	5
Baselland . .	121	154	217	212	309	4
Schaffhausen .	76	115	148	169	168	2
Appenzell A.-Rh.	154	182	196	195	203	2
Appenzell I.-Rh.	6	13	14	10	5	1
St. Gallen . .	338	464	587	609	602	7
Graubünden .	119	230	355	364	350	4
Aargau . . .	387	479	558	568	568	6
Thurgau . .	334	384	420	443	499	5
Tessin . . .	14	10	19	16	24	1
Waadt . . .	10	10	24	21	17	—
Wallis . . .	—	1	3	2	—	—
Neuenburg . .	9	17	20	21	14	—
Genf	5	11	15	9	10	—
Militär . . .	—	—	—	—	43	—
Total .	4285	5291	6765	7145	9521	105

Lehrerinnenchors eröffnete Hr. Rektor Hofstetter, Kriens, mit einer warmen Begrüssungsrede die Versammlung. Hr. Prof. E. Ermatinger, Zürich, hielt einen packenden Vortrag über Weltanschauung und Dichtung von gestern und heute. Das Hauptthema: Haus, Schule und Staat mit besonderer Berücksichtigung der Jugendfürsorge wurde in den Vorträgen von Frl. Nina Müller, Luzern, Hrn. E. Mühlethaler, Bern, Hrn. K. Killer, Baden, und Frl. M. Schmid, Höngg, von verschiedenen Gesichtspunkten aus beleuchtet (s. Schweiz. Päd. Zeitschrift 1918). An der Diskussion beteiligten sich die HH. R. Seidel, Zürich, U. Graf, Dr. X. Wetterwald, Basel, und Schulinspektor Bürki, Wabern, der den Antrag stellte, die Erziehungs- und Schulbehörden zu ersuchen, im Winter 1917/18 der Speisung bedürftiger Schulkinder überall ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Beim gemeinsamen Mittagessen (Du Lac), an dem wie vor 21 Jahren Hr. Gerichtspräsident Schürmann, Luzern, das Tafelmajorat führte, sprachen namens der Sektion Luzern Hr. Seminarlehrer Schilliger, für die Stadt Hr. Schuldirektor Ducloux, und den Dank des Schweiz. Lehrervereins erstattete Hr. Prof. Vetter, Zürich. Am Nachmittag wurde die Erziehungsanstalt Sonnenberg besucht, wo der Vorsteher Hr. Meyer die Führung übernahm und über die Entwicklung der Anstalt Auskunft gab. Hr. Dr. Wetterwald verdankte die segensreiche Arbeit an gefährdeten Knaben, die in der Anstalt geleistet wird.

4. Die Delegiertenversammlung vom 22. Sept. (Aula des Museggschulhauses) wurde von 97 Delegierten der Sektionen besucht. Der Präsident eröffnete sie mit einem Hinweis auf die Not der Zeit, die eine energische Arbeit der Lehrerschaft zur finanziellen Besserstellung des Standes verlange. Bei Abnahme der Jahresrechnung wurde eine Mehrforderung für den Druck der Vereinsorgane beanstandet, ebenso die Mitgliedschaft durch Abonnement der S. L. Z. Der Zentralvorstand wurde beauftragt, eine Verminderung der Druckkosten zu erwirken und die Frage der Mitgliedschaft zur Prüfung zu übernehmen. Die verschiedenen Rechnungen und der Jahresbericht wurden genehmigt. Hr. Dr. Wetter beleuchtete die Vorlage für die Krankenkasse des S. L. V. Die Versammlung übertrug dem Z.-V. die Vollmacht: a) die nötigen Vorarbeiten zur Gründung der Kasse zu treffen, b) den Zeitpunkt der Eröffnung der Kasse zu bestimmen, c) allfällige notwendige Änderungen der Satzungen vorzunehmen. Zur Unterstützung der Besoldungsbewegung wurde auf Antrag des Z.-V. beschlossen, die kantonalen und örtlichen Schulbehörden zu ersuchen: 1. den Lehrern und Lehrerinnen für 1917 und 1918 Teuerungszulagen zu gewähren, die denen der eidg. Beamten und Angestellten zum mindesten gleichkommen; 2. die Besoldung der Lehrerschaft so anzusetzen, dass die Lehrer den Beamten mit gleichwertiger Bildung gleichgestellt werden; 3. bei Gewährung von Teuerungszulagen, sowie bei Erlass von Besoldungsverordnungen auch die Lage der sich im Ruhestande befindenden Lehrer zu berücksichtigen und die Vikare zeitgemäss zu entschädigen. Im Anschluss hieran wurde ferner beschlossen, auf dem Zentralsekretariat eine Besoldungsstatistik einzurichten und einen regelmässigen Pressedienst zu organisieren. Über die Äusserungen des Berichterstatters der eidg. Neutralitätskommission, Hrn. Nationalrat Bühlmann, betr. die Lehreroffiziere stellte die Sektion Bern eine Interpellation ein, die durch eine Erklärung des Hrn. Bühlmann und eine Aussprache im Nationalrat ihre Erledigung fand. Als Jahresaufgabe wird den Sektionen zugewiesen: Das Jugendstrafrecht im neuen eidg. Strafgesetz.

5. Präsidentenkonferenz. Die jährliche Zusammenkunft des Z.-V. mit den Präsidenten der Sektionen, Vertretern der Fachverbände und verwandter Organisationen fand am 7. Juli in Zürich statt (Amtshaus III). Die Sektionen waren vollzählig vertreten; Abgeordnete sandten die Société péd. de la Suisse romande, die Associazione Docenti Ticinesi, der Schweiz. Turnlehrerverein und der Schweiz. Verband der Gewerbeschullehrer. Der Statutenentwurf des Z.-V. für die Krankenkasse wurde beraten und dem Z.-V. zur Bereinigung für die Delegiertenversammlung überwiesen. Das Sekretariat wurde beauftragt, eine Erhebung über die Besoldungsverhältnisse der Lehrer in den einzelnen Kantonen durchzuführen und statistisches Material über die ökonomische Stellung anderer Berufsklassen zusammenzustellen. Gefordert wird die Abschaffung der Militärabzüge der Lehrer und empfohlen die Propaganda für den Verein durch ein „Merkblatt" nach dem Beispiel der Sektion Thurgau.

6. Zentralvorstand. Wegen Überhäufung mit Arbeit nahm Frl. Dr. E. Graf, Bern, die dem Z.-V. seit 1914 angehört hatte, ihren Rücktritt. Ihre Dienste seien hier nochmals verdankt. An ihrer Stelle wählte die Delegiertenversammlung als Vertreterin der Lehrerinnen in unserm Verbande Frl. Dora Martig, Sekundarlehrerin in Bern. In fünf Sitzungen behandelte der Z.-V. 49 Geschäfte. Sie betrafen u. a. die Krankenkasse des S. L. V., die Sammlung zur Unterstützung eines bedürftigen Lehrers (s. unter 16) und Besoldungsfragen. Die fortdauernde Mobilisation verhinderte auch 1917 die Abhaltung eines Gesangskurses. Vertreten war der Z.-V. durch den Präsidenten an der Tagung des Schweiz. Bundes der Festbesoldeten in Zürich (17. Juni), an Konferenzen mit den Sektionen Thurgau und Appenzell A.-Rh. (30. Juni, 14., 26. Juli, 22., 26., 28. Aug.), an der Versammlung des Schweiz. Gymnasiallehrervereins (6. u. 7. Okt.), im Vorstand der Neuhofstiftung, an der vom eidg. Departement des Innern einberufenen Konferenz betr. staatsbürgerliche Erziehung (18. Aug.), an der Versammlung der eidg. Turnlehrerverbände in Olten (19. Aug.), durch das Sekretariat am Schweiz. Arbeitslehrerinnentag (14./15. Juli in Zürich).

7. Leitender Ausschuss. Er trat sechsmal zusammen zur Redaktion der Satzungen für die Krankenkasse, zur Beratung der Verträge mit Ärzten und Apothekern und zur Aufstellung eines Regulativs für feste Anlage der Gelder des Schweiz. Lehrervereins und seiner Institutionen.

8. Sekretariat. Es gingen 3340 Briefe ein; abgesandt wurden 7296 Briefe und Drucksachen. Neben dem Verwaltungs- und Rechnungswesen besorgte das Sekretariat die Auskunfterteilung über Besoldungs- und Berufsfragen, eine Erhebung über die kantonalen Besoldungsansätze und Teuerungszulagen und die Stellenvermittlung (44 Stellensuchende: Primarlehrer 14, Primarlehrerinnen 3, Sekundarlehrer 18, Fachlehrer 3, Fachlehrerinnen 2, Gymnasiallehrer 3, Erzieherin 1). Während eines Monats widmete sich das Sekretariat abkommensgemäss der Neuordnung des Archivs im „Pestalozzianum".

49. Rechnung des Schweiz. Lehrervereins 1917.

	Rechnung 1917	Voranschlag 1917
A. Einnahmen:	Fr.	Fr.
1. Jahresbeiträge von 4251 Mitgliedern .	7338. 25	7000
2. Ertrag der Vereinsorgane	—. —	1500
3. Zinsen	1185. 30	950
4. Verschiedenes	10. 30	—
Total der Einnahmen	8533. 85	9450
B. Ausgaben:		
1. Nachtragszahlung für Vereinsorg. 1916	1500. —	—
2. Vereinsorgane 1917	364. 22	—
3. Zentralvorstand	443. 75	250
4. Delegiertenversammlung	918. 50	700
5. Rechnungsprüfungskommission . . .	46. 45	50
6. Zeichenkommission	—. —	—
7. Jugendschriftenkommission	96. 05	200
8. Neuhofvertretung	29. —	50
9. Sekretariat	4070. —	3700
10. Bankspesen	4. 30	50
11. Porti und Postscheckgebühren . . .	512. 74	650
12. Drucksachen und Material	370. 60	500
13. Archiv und Mobiliar	293. 35	250
14. Bern. Lehrerverein, Entschädigung . .	150. —	150
15. Intern. Bureau der Lehrervereine . .	—. —	60
16. Jugendschriftenverzeichnis	108. 90	50
17. Vorträge	25. —	100
18. Vertretungen	—. —	100
19. Beitrag an den Gesangskurs	—. —	300
20. Jahrbuch	—. —	500
21. Beitrag an die Neuhofstiftung . . .	300. —	300
22. Verschiedenes, Unvorhergesehenes . .	168. 75	300
Total der Ausgaben	9401. 61	8260
C. Abschluss:		
Einnahmen	8533. 85	9450
Ausgaben	9401. 61	8260
Ergebnis	867. 76 (Rückschl.)	1190 (Vorschl.)
Vermögen auf 31. Dezember 1917 . .	28,888. 57.	

9. Schweizerische Lehrerwaisenstiftung. Die D.-V. ernannte zum Mitgliede der Verwaltungskommission an Stelle des verstorbenen Hrn. Ludin, Luzern, Hrn. J. Schilliger, Seminarlehrer in Luzern. Die Kommission hielt zwei Sitzungen ab (25. II. in Zürich, 22. IX. in Luzern). Der verfügbare Kredit (10,300 Fr.) wurde für 68 Familien verwendet (Vorjahr 58). Über die Vergabungen und die gewährten Unterstützungen (50—300 Fr.) gibt die Tabelle Aufschluss. Unter den Vergabungen befinden sich zwei Legate (500 Fr. zum Andenken an einen Lehrer in Zürich, 100 Fr. von Frl. Therese Rebmann, Lehrerin in Steffisburg). Vermächtnisse zugunsten der Stiftung sind unter der genauen Bezeichnung Schweizer. Lehrerwaisenstiftung einzutragen, um Irrungen zu vermeiden. Wir empfehlen die Stiftung dem Wohlwollen begüterter Kollegen. Das Vermögen ist durch einen Zuwachs von Fr. 11,769. 64 auf Fr. 260,120. 92 gestiegen. Die Berichte der Patrone über die Waisen sind vollzählig und zumeist in verdankenswerter Ausführlichkeit erstattet worden; doch wäre ein besserer Aufschluss über die Schul- und Lehrstellenverhältnisse der unterstützten Waisen wünschenswert. Dem Formular für die Berichterstattung wird ein ergänzendes Frageschema beigelegt.

Ausser dem Ertrag des Schweiz. Lehrerkalenders kommt der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung eine Provision von je 4 Fr. auf ein neues Abonnement der Schweiz. Illustr. Zeitschrift „Die Schweiz" zu (Jahresabonnement 16 Fr.). In empfehlendem Sinne erinnern wir an die Volkszeitschriften „Am häuslichen Herd", herausg. von der Pestalozzigesellschaft in Zürich (Fr. 2. 80) und „Schwyzerhüsli", hsg. von der Neuen Helvet. Gesellschaft (Liestal, 5 Fr.). Neuerdings empfehlen wir Reinhards Rechentabellen, aus deren Ertrag Verlag und Herausgeber im Berichtsjahr Fr. 155. 90 der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung und je Fr. 77. 90 der Kurunterstützungskasse des S. L. V., sowie dem Schweiz Lehrerinnenverein überwiesen.

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung.

Sektion	Vergabungen 1917	Familien	Unterstützungen 1917	Vergabungen 1895—1917	Familien	Unterstützungen 1903—1917
	Fr.		Fr.	Fr.		Fr.
Zürich . . .	2174. 30	9	1475. —	22930. 17	15	15825. —
Bern	919. 10	13	1845. —	16665. 55	20	19100. —
Luzern . . .	249. 50	5	900. —	2773. 97	8	4400. —
Gotthard . .	—. —	2	350. —	153. —	2	2800. —
Glarus . . .	—. —	2	250. —	1957. 77	3	2150. —
Zug	—. —	—	—. —	104. 05	—	—. —
Freiburg . . .	1. 65	1	50. —	416. 90	3	2350. —
Solothurn . .	180. —	3	450. —	2226. 55	5	5275. —
Baselstadt . .	117. 80	3	550. —	19062. 18	4	1800. —
Baselland . .	361. 55	1	200. —	2826. 15	1	950. —
Schaffhausen .	160. —	2	100. —	1177. 15	2	1700. —
Appenzell A.-Rh. .	250. —	3	500. —	2542. 90	6	6400. —
Appenzell I.-Rh. .	2. —	—	—. —	49. 20	—	—. —
St. Gallen . .	376. —	8	1250. —	7650. 12	8	11195. —
Graubünden. .	214. —	5	950. —	2175. 20	6	5625. —
Aargau . . .	570. 20	9	1050. —	7856. 60	11	11105. —
Thurgau . . .	450. —	2	300. —	8312. 55	5	3175. —
Waadt . . .	—. —	—	—. —	7. 13	—	—. —
Neuenburg . .	—. —	—	—. —	2. 50	—	—. —
	6026. 10	68	10220. —	98889. 64	99	93850. —

An Beiträgen gelangten bis anhin zur Auszahlung:

1903	10 Familien	Fr.	2600			Transport	Fr.	37170
1904	19 „	„	4000	1911	41 Familien	„		6375
1905	23 „	„	4500	1912	43 „	„		7000
1906	24 „	„	4370	1913	48 „	„		7700
1907	31 „	„	4850	1914	52 „	„		8195
1908	35 „	„	5550	1915	54 „	„		8415
1909	34 „	„	5500	1916	58 „	„		8775
1910	37 „	„	5800	1917	68 „	„		10220
	Transport	Fr.	37170	Total an	99 Familien		Fr.	93850

Auszug aus der 22. Jahresrechnung pro 1917.

Einnahmen:

Zinsen	Fr. 11,976. 15	
Vergabungen	„ 6,026. 10	
Lehrerkalender 23. Jahrg. .	„ 2,375, 77	
Prov. der „Schweiz" (106 Fr.) d. Reinhard. Tab. (Fr. 155.90)	„ 261. 90	
Prov. d. Schweiz. Lebensversicherungs- u. Rentenanst.	„ 1,973. 75	Fr. 22,613. 67

Ausgaben:

Unterstützung von Lehrerwaisen	Fr. 10,220. —	
Verwaltung	„ 264. 65	
Kalender, 22. Jahrgang, Mindererlös	„ 341. 68	
Abschreibung von ältern Jahrgängen des Kalenders	„ 17. 40	„ 10,843. 73
Vorschlag im Jahre 1917		Fr. 11,769. 94
Vermögen auf 31. Dezember 1917		Fr. 260,120. 92

10. Erholungs- und Wanderstationen. Kurunterstützungskasse. Die HH. H. Widmer, jun., Sek.-Lehrer, Heiden, und J. Bösch, Lehrer, Berneck, traten neu in die Verwaltungskommission an Stelle des Hrn. J. Ammann (Walzenhausen), der seine Entlassung nahm, und des verstorbenen Hrn. J. J. Niederer, Heiden, deren Verdienste wir dankend hervorheben. Die Geschäftsleitung führte wie bis anhin Hr S. Walt, Thal. Die Verwaltungskommission hielt zwei Sitzungen ab (4. Febr. in Rorschach und 1. Nov. in Rheineck) Reiseausweiskarten wurden 3487 bezogen

(1916: 3496): Kanton Zürich 1031, Bern 665, Basel 311, St Gallen 310, Aargau 245, Thurgau 202, Luzern 169, Appenzell 151, Solothurn 113, Waadt 64, Schaffhausen 58, Neuenburg 40, Glarus 31, Graubünden 22, Freiburg 21, Zug 19, Genf 12, Schwyz 9, Tessin 6, Unterwalden 5, Uri 3. Von Karten, die an bisherige Mitglieder gesandt wurden, kamen 173 zurück, die einen von Militärdienst leistenden Kollegen, die andern von Lehrern, die ihre Stelle gewechselt haben, was uns veranlasst, um Anzeige der Adressen- oder Ortsveränderung zu ersuchen. Von der Herausgabe eines Reisebüchleins (Verzeichnis empfehlenswerter Gasthöfe und Pensionen mit Preisangaben) musste bei den stets wechselnden Preisen Umgang genommen werden. Aus dem Ertrag der Ausweiskarten wurden der Kurunterstützungskasse Fr. 2161. 93 zugewiesen, womit diese einen Vermögensstand von Fr. 50,418. 82 erreicht hat bei einer Vermögensvermehrung um Fr. 2510. 78. Der Kredit für Unterstützungen war von 1200 Fr. auf 1800 Fr. erhöht worden. Die zahlreichen Gesuche erforderten einen Nachtragskredit von 800 Fr., der durch eine freiwillige Sammlung gedeckt wurde. Bis 15. März 1918 gingen hiefür Fr. 814. 35 ein (Kt. Zürich Fr. 747 85, Baselland 38 Fr., St Gallen 27 Fr., Appenzell I.-Rh. Fr. 1. 50), was einer sehr ungleichen Beteiligung gleichkommt.) Von den 17 im Berichtsjahr unterstützten Lehrkräften (Bern 6, Zürich 3, Luzern 3, Appenzell A.-Rh. 2, St. Gallen 2, Schwyz 1) litten acht an Tuberkulose, zwei an Nervenkrankheiten, je einer an Rheumatismus, Strahlenpilzvergiftung, Darmgeschwüren und Lebercirrhose. Von den seit 1909 Unterstützten (79) waren erkrankt: an Tuberkulose 31 (39%), Neurasthenie 16 (20%), Rheumatismus 9 (11,5%), allg. Schwäche 7 (9%), Unterleibskrankheiten 4 (5%), Brustfellentzündung 3 (4%), andern Krankheiten 9 (11,5%). Total der Unterstützungen 1909—1917: 79 Fälle =Fr. 10,770. (Bern 25=Fr. 2945; St. Gallen 15=Fr. 2535; Luzern 9=Fr. 1150; Graubünden 6=Fr. 850; Thurgau 5 =Fr. 730; Aargau 5=Fr. 700; Appenzell A.-Rh. 4=Fr. 610; Schwyz 3=Fr. 400; Zürich 3=Fr. 350; Solothurn 2=Fr. 200; Schaffhausen 1=Fr. 150.)

Kurunterstützungskasse.

Auszug aus der 19. Jahresrechnung pro 1917.

Einnahmen:

Zinsen	Fr.	2,184. 20		
Vergabungen	,,	630. 45		
Ertrag d. Reiseausweisk. 1917	,,	2,161. 93		
Prov. v. Reinhardschen Tab.	,,	77. 90	Fr.	5,054. 48

Ausgaben:

Unterstützungen	Fr.	2,530. —		
Verwaltung	,,	13. 70	,,	2,543. 70
Vorschlag im Jahre 1917			Fr.	2,510. 78
Vermögen auf 31. Dez. 1917			Fr.	50,418. 82

11 Jugendschriftenkommission. Wegen starker Inanspruchnahme durch andere Aufgaben trat Hr. Prof. Dr. O. v. Greyerz, Bern, zu unserm grossen Bedauern aus der Kommission aus, der er seit 1903 angehört hatte. Wir verdanken ihm mannigfaltige Anregungen. In der Sitzung vom 26. Mai in Zürich wurden die Jahresgeschäfte erledigt und die Vorarbeiten zur Ausgabe des „Verzeichnisses empfehlenswerter Jugendschriften", sowie des Weihnachtsbändchens getroffen. Das Verzeichnis wurde einer neuen Sichtung unterzogen und unter besonderer Berücksichtigung der Schweizer Jugendliteratur ergänzt. Es erschien in einer Auflage von 15,000 Exemplaren. Von der Herausgabe eines neuen Heftes der „Mitteilungen" über Neuigkeiten wurde Umgang genommen, da weniger Bücher zur Besprechung vorlagen als früher. Die Neuerscheinungen wurden in der „Literarischen Beilage" zur S. L. Z. angezeigt. Das 15. Bändchen der Jugendschriften: „Sahlis Hochwacht" von Josef Reinhart wurde in 7024 Exemplaren gedruckt, wovon bis Ende des Jahres 3015 verkauft waren. Der Basler Künstler B. Mangold entwarf die Zeichnung für den Einband. Der Verkaufspreis wurde auf Fr. 1. 20 angesetzt, obgleich wir dabei einen Verlust erleiden. Die Wanderbibliothek (fast alle im Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften aufgenommenen Bücher) wurde in der permanenten Schulausstellung „Pestalozzianum" deponiert und um 18 Bände vermehrt (Gesamtbestand 404 Bände). Ausgestellt wurde sie im März im Lesezimmer des Oberseminars Bern auf Veranlassung der bernischen Vereinigung für Handarbeit und Schulreform, sowie im Schulhaus Monbijou, im Oktober in Aarau und im Dezember im Helmhaus Zürich als Teil der jährlichen Weihnachtsschau des „Pestalozzianums". Die Wanderbibliothek steht Bibliotheken, Konferenzen usw. für Ausstellungen zur Verfügung; Anmeldungen nimmt das Sekretariat entgegen. Die drei Monatsschriften: „Illustrierte Schweiz. Schülerzeitung" (Bern, Büchler, Fr. 1. 70), „Jugendborn" und „Jugend-Post" (Aarau, Sauerländer, Fr. 1. 65 und Fr. 1. 80, zusammen Fr. 2. 80) empfanden die Ungunst der Zeit. Immerhin nimmt die Zahl der Abonnenten wieder langsam zu; die Werbearbeit für diese Jugendzeitschriften dürfte unter den Mitgliedern des S. L. V. eifriger betrieben werden. In der „Sonntagsblätterkommission" der Neuen Helvet. Gesellschaft ist die Jugendschriftenkommission durch Hrn. Dr. Bruckner, Glarus, vertreten.

Jugendschriftenkommission.

Passivsaldo 1916	Fr.	1,073. 35		
Passivsaldo auf Jugenschriften	,,	640. 06		
Passivsaldo auf Weihnachtsverzeichnis	,,	84. 04	Fr.	1,797. 45
Bundessubvention	Fr.	500. —		
Aktivsaldo auf Mitteilungen	,,	33. 32	,,	533. 32
			Passivsaldo Fr.	1,264. 13

Absatz 1917: 8337 Jugendschriften und 337 Mitteilungen. Vorrat an Jugendschriften 6729, an Mitteilungen 1758, zusammen 8487 Stück.

12. Neuhofstiftung. In der landwirtschaftlich-gewerblichen Kolonie auf dem Neuhof waren 37 bis 38 Zöglinge aus 15 Kantonen. Hemmend wirkte die Einberufung zum Militärdienst des Vorstehers, des Gärtners und Lehrers. Die landwirtschaftlichen Einkünfte waren befriedigend; immerhin ist die Anstalt nach wie vor auf wohlwollende finanzielle Unterstützung von Behörden, Vereinen und Privaten angewiesen.

13. Vereinsorgane. Im 62. Jahrgang erschien die Schweiz. Lehrerzeitung mit den bisherigen Beilagen. Die Zahl der Abonnenten stieg um 75, von 4696 auf 4771. Die Schweiz. Pädag. Zeitschrift büsste 409 Abonnenten ein (1916: 2082, 1917: 1673), wohl infolge der Erhöhung des Preises von Fr. 2. 50 auf 3 Fr. Laut bundesrätlicher Verfügung muss der Umfang aller Zeitungen im Jahre 1918 um 20% herabgesetzt werden.

I. Schweizerische Lehrerzeitung.

Einnahmen:

Abonnements	Fr.	28,762. 40		
Inserate	,,	9,810. —		
Beiträge an Beilagen	,,	2,568. 08	Fr.	41,140. 48

Ausgaben:

Erstellungskosten und Porti	Fr.	30,341. 85		
Honorare und Verschiedenes	,,	8,010. 30	,,	38,352. 15
			Fr.	2,788. 33

II. Pädagogische Zeitschrift.

Anteil an Abonnements	Fr.	836. 50
Ausgaben	,,	661. 90
	Fr.	174. 60

III. Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend.

Ausgaben			Fr. 3,617. 55
Einnahmen:			
Beitrag des S. T. L. V. . .	Fr.	1,600. —	
Separatabonnements . . .	„	70. 20	„ 1,670. 20
		Unsere Kosten	Fr. 1,947. 35

IV. Jugendwohlfahrt.

Unsere Auslagen	Fr.	1,379. 80

Der Schweiz. Lehrerkalender erschien unter der Redaktion von C. Führer, St. Gallen, im 23. Jahrgang. Der Preis wurde von Fr. 1. 50 auf Fr. 1. 60 erhöht, ohne dass dadurch die Vermehrung der Herstellungskosten gedeckt wurde. Auf mehrfach geäusserten Wunsch hin wurde das Kalendarium mit Raum für Tagesnotizen wieder aufgenommen. Mit Hülfe der Sektionsvorstände wurde die ganze Auflage (4500) verkauft. Der frühere Absatz von 5000 muss wieder erreicht werden: jeder Lehrer sollte es sich zur Ehrensache machen, den Kalender anzuschaffen. Der Ertrag (in Rechnung 1917: Fr. 2375. 77) kommt unserer Waisenstiftung zugute; wer den Kalender kauft, unterstützt dieses wohltätige Institut. Der Rückgang des Ertrages (s. Tabelle) zeigt, wie das Entgegenkommen bei Sonderwünschen sich lohnt.

Reingewinn 1895—1916.

Jahrgang	Fr.	Jahrgang	Fr.
I, 1895	2443. 80	XII, 1906	3038. 56
II, 1896	2329. 93	XIII, 1907	3029. 01
III, 1897	2689. 58	XIV, 1908	2772. 84
IV, 1898	2703. 91	XV, 1909	2340. 84
V, 1899	2777. 20	XVI, 1910	2874. 52
VI, 1900	2977. 85	XVII, 1911	3140. 10
VII, 1901	2755. 36	XVIII, 1912	2455. 90
VIII, 1902	921. 19	XIX, 1913	1163. 52
IX, 1903	3019. 54	XX, 1914	1117. 64
X, 1904	3257. 97	XXI, 1915	1674. 50
XI, 1905	2807. 25	XXII, 1916	2017. 20
			Fr. 54308. 21

Übersicht über den Verkauf.

(22. Februar 1918.)

Sektion	Stück	Mitglieder	% der Mitgl.
Zürich	867	1994	43,48
Bern	1061	3365	31,54
Luzern	223	342	65,20
Gotthard	53	87	60,92
Glarus	77	151	50,99
Zug	18	35	51,43
Freiburg	26	43	60,46
Solothurn	192	275	6 ',81
Baselstadt	251	441	56,92
Baselland	110	309	35,89
Schaffhausen	82	168	48,81
Appenzell A.-Rh.	90	203	44,33
Appenzell I.-Rh.	7	5	140
St. Gallen	479	602	79,57
Graubünden	198	350	56,57
Aargau	318	568	55,98
Thurgau	256	499	51,10
Franz. Schweiz	11	41	26,83
Gratis- und Belegexemplare	44	Militärab. 43	—
Verlust an Einsichtssendungen	24	—	—
Vorrat am 22. Febr. 1918 .	13	—	—
	4500	9521	

14. Hülfskasse für Haftpflichtfälle. Die Zentralstelle wurde von sieben Fällen, die haftpflichtig schienen, benachrichtigt. 1. Verletzung eines Trommelfells. Durch gerichtlichen Entscheid wurden dem Lehrer die Kosten und eine Entschädigung von 50 Fr. an den Kläger auferlegt, welche die Kasse beglich (Fr. 98. 50). 2. Kopfverletzung infolge Aufstossens an eine Türe. Nach gütlicher Vereinbarung übernahm die Kasse die Arztkosten (20 Fr.). 3. Verletzung zweier Knaben auf dem Turnplatz an der Reckstange, die von Kameraden in der Freizeit tiefer gestellt worden war. Die Eltern verlangten Begleichung der Arztrechnung; die Haftpflicht der Lehrerin wurde bestritten und nicht weiter verfolgt. 4. Verletzung während der Schulzeit an der von Schülern niedrig gestellten Reckstange. Die Arztrechnung (16 Fr.) wurde von der Kasse bezahlt. 5. Während eines Spazierganges machte der Lehrer die Schüler auf einen Flaschenzug aufmerksam, mit dem Bauern Dünger auf die halbe Höhe eines steilen Abhanges beförderten. Einer der Knaben kam zu nahe, wobei er das vorderste Glied eines Fingers verlor. Da der Lehrer bei einer Privatgesellschaft für Haftpflicht versichert war, genügte unser Rat. 6. Beim Wegräumen der Turngeräte während der Turnstunde fiel ein Stemmbalken einem Schüler auf den Vorderarm, so dass ein Speichenbruch eintrat. (Noch nicht erledigt.) 7. Beinbruch (Schienbein) beim Springen über ein Hindernis in der Turnstunde. Es wurde von dem Verletzten kein Haftpflichtanspruch erhoben. Bis 28. Febr. 1918 wurden fünf weitere Fälle angemeldet, über deren Verlauf der nächste Jahresbericht Auskunft geben wird. (Satzungen der Hülfskasse s. Schweiz. Lehrerkalender).

Hülfskasse für Haftpflichtfälle.

Einnahmen.

Jahresbeiträge	„	4,861. 25	
Zins	„	348. 25	Fr. 5,209. 50

Ausgaben.

Unterstützungen.	Fr.	134. 50	
Verwaltung	„	4. 01	„ 138. 51
Vorschlag im Jahre 1917			Fr. 5,070. 99
Vermögen auf 31. Dezember 1917			Fr. 14,503. 70

15. Lebensversicherung. (Als Manuskript gedruckt, Nachdruck nicht gestattet.) Laut Vertrag vom Jahre 1897 gewährt die Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich jedem versicherten Mitglied des S. L. V. eine Ermässigung von 3% der Jahresprämie; ausserdem wird ihm die Hälfte der Abschlussprovision (4‰ der Versicherungssumme, sofern die Versicherung nicht durch einen Agenten erfolgt) gutgeschrieben, während die andere Hälfte der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung zufällt. Die Provisionen an unsere Stiftung machten letztes Jahr Fr. 1973. 75 aus. Seit Abschluss des Vertrages haben sich 883 Mitglieder bei der Rentenanstalt versichert; 96 Versicherungen fallen ins Berichtsjahr. Die Gesamtsumme der Versicherungen beläuft sich auf 5,177,500 Fr. Von dem Gesamtbetrag der Provisionen flossen Fr. 18,284. 89 in die Waisenkasse, den Versicherungsnehmern wurden 12,138 Fr. zurückvergütet. Die Versicherung bei der schweizerischen Anstalt ist im Interesse des Versicherten wie vom nationalen Standpunkte aus zu empfehlen. Die Anmeldung bei der Direktion der Anstalt oder unserm Sekretariat ist als „Schweiz. Lehrerverein, direktes Geschäft" zu bezeichnen.

16. Kollekte Schellenberg. Auf Ansuchen des Hrn. A. Moor in Niedersteinmaur wurde eine Sammlung zugunsten des halbblinden Kollegen alt Lehrer Schellenberg in Schleinikon veranstaltet (Aufruf in Nr. 23 der S. L. Z.). Sie ergab Fr. 859. 30 (Zentralkasse des S. L. V.: 100 Fr., Zürich Fr. 514. 30, Schaffhausen 152 Fr., Baselland 18 Fr., Thurgau 15 Fr., St. Gallen 15 Fr., Luzern 11 Fr., Glarus 11 Fr., Appenzell A.-Rh. 10 Fr., Graubünden 8 Fr., Baselstadt 5 Fr.).

□ □ □

II. Sektionsberichte.

1. Zürich (1994 Mitgl.). Gründungsjahr als Sektion des S. L. V. 1895. Elf Bezirkssektionen. Jahresbeitrag 3 Fr. Einnahmen Fr. 6181.70, Ausgaben Fr. 12,388.54, Rückschlag Fr. 6206.84. Reinvermögen Fr. 11,497.17. Der Vorstand hielt 18 Sitzungen ab; die Delegierten versammelten sich dreimal. An den zwei Hauptversammlungen (12. Mai und 9. Juni 1917) hielten Vorträge: Hr. E. Hardmeier über Besoldung und Teuerung, Teuerungszulagen für 1917 und Revision des Besoldungsgesetzes; Hr. W. Zürrer über die Krankenversicherung im S. L. V., die HH. W. Wettstein und J. Bösch über die Volkswahl der Lehrer. Ausser den Eingaben betr. Revision des Besoldungsgesetzes und Teuerungszulagen wurde an den Regierungsrat das Gesuch um Aufhebung der Militärabzüge gerichtet, das Erfolg hatte. Der Verein beteiligte sich lebhaft an der Propaganda für das neue Steuergesetz, das am 25. Nov. vom Volke gutgeheissen wurde. Für Rechtshülfe wurden in mehreren Fällen Fr. 410.40 ausgegeben. Die Darlehenskasse gewährte an fünf Lehrern im ganzen 1150 Fr. Die sämtlichen Darlehen betragen Fr. 2778.25. Arme durchreisende Lehrer wurden mit Fr. 810.45 unterstützt. Ein besonderes Regulativ dient zum Schutze der Lehrer bei gefährdeten Bestätigungswahlen. Die Stellenvermittlung und Besoldungsstatistik standen den Mitgliedern zur Verfügung; ein besonderes Merkblatt macht auf die Vorteile aufmerksam, die der zürch. kant. L. V. und der S. L. V. bieten

2. Bern (3365 Mitgl.). Der Bern. Lehrerverein, gegründet 1892, seit 1912 als Gesamtverein Sektion des S. L. V. hat 32 Sektionen. Jahresbeitrag: 11 Fr. (1917: 4 Fr., total Fr. 25,237.50). Wie im Vorjahr besorgte der B. L. V. den Einzug des Jahresbeitrages für den S. L. V. gegen eine Entschädigung von 150 Fr. Gesamteinnahmen 34,889 Fr. Hauptausgabeposten: Unterstützungen Fr. 6513.10. Kantonalvorstand und Delegiertenversammlung Fr. 3242.85. Sekretariat Fr. 10,110.44, Korrespondenzblatt und Drucksachen Fr. 6376.30, Rechtsschutz und Interventionen Fr. 538.25, Verschiedenes Fr. 3433.86. Total der Ausgaben Fr. 37,638.54. Ausgabenüberschuss Fr. 4763.44. Der Kantonalvorstand hielt 13 Sitzungen ab. Die wichtigsten Geschäfte betrafen die Revision des Unterrichtsplanes, die Besoldung und das Naturalienwesen. Es wurde eine besondere Besoldungskommission ernannt. Die staatlichen Teuerungszulagen betrugen 300,000 Fr.; von 570 Schulgemeinden richteten 540 Gemeindezulagen aus von 75—800 Fr. Die Präsidenten der Sektionen traten zu drei Konferenzen zusammen; in den Sektionen wurden 177 Vorstandssitzungen und 132 Hauptversammlungen abgehalten, an denen 137 Themata behandelt wurden, wovon 77 wissenschaftlicher und 60 standespolitischer Natur. Das Korrespondenzbl. konnte infolge Papiermangels nur mit sechs Nummern erscheinen. Die Stellvertretungskasse (Beitrag: Lehrer 7 Fr., Lehrerin 9 Fr., Städte Biel und Bern Lehrer 14 Fr., Lehrerin 24 Fr.) hatte mit Fr. 20,058.72 Einnahmen und Fr. 20,960.50 Ausgaben einen Rückschlag von Fr. 901.78. Die Kriegsstellvertretungskasse erwies sich als eine Notwendigkeit, so dass sie nicht aufgehoben werden konnte. Seit Jan. 1918 leisten auch die Gemeinden einen Beitrag (2 Fr. auf den Tag). Die Rechnung der Witwen- und Waisenkasse der Lehrer an bernischen Mittelschulen, deren abgeänderte Satzungen im Januar mit 218 Stimmen angenommen wurden, zeigt Fr. 12,337.15 Einnahmen. Ausgabeposten: Renten 1000 Fr. (4 Witwen, 5 Waisen), Betriebsunkosten Fr. 598.50, Vermögen 57,342 Fr. Der Kantonalvorstand intervenierte in vier Fällen zum Schutze nicht wieder gewählter Lehrer; in mehreren Fällen (Hauptfall B., Riggisberg) wurde Rechtsschutz gewährt. Der Überfluss an unbeschäftigten Lehrkräften stieg um 58 im alten, um 3 im neuen Kantonsteil (Total am 31. März 1918: 551 Stellenlose).

3. Luzern (342 Mitgl.) Gründungsjahr 1895. Die Sektion ist unabhängig von der Kantonalkonferenz, die durch Gesetz geregelt ist. Sie wird geleitet durch einen Vorstand von 9 und eine Delegiertenversammlung von 20 Mitgliedern. Ein Jahresbeitrag wird nicht regelmässig erhoben; von Zeit zu Zeit werden bei Jahresversammlungen freiwillige Beiträge zur Bestreitung von Drucksachen, Porti, Reiseentschädigungen an die Delegierten usw. eingesammelt. Der Vorstand hielt zwei Sitzungen ab. Die Geschäfte bezogen sich hauptsächlich auf die Durchführung der Delegierten- und Jahresversammlung des S. L. V. (22./23. Sept.).

4. Glarus (151 Mitgl.). Der glarnerische Kantonallehrerverein bildet seit 1896 die Sektion Glarus des S. L. V. Es bestehen vier Filialvereine. Ein Jahresbeitrag wird nicht regelmässig erhoben. Einnahmen: Beitrag der Regierung 850 Fr., Mitgliederbeiträge 256 Fr., total 1106 Fr. Ausgaben Fr. 1284.74. Rückschlag Fr. 178.74. Zahl der Vorstandssitzungen 6, Hauptversammlungen 2. Vorträge über 1. die Patentprüfung im Kt. Glarus; 2. die Tätigkeit der Filialvereine; 3. Lehrplanrevisionen.

5. Zug (35 Mitgl.). Gründungsjahr 1894. Jahresbeitrag 1 Fr. Einnahmen und Ausgaben je ca. 60 Fr. Es wurden die vom Z. V. gestellten Aufgaben behandelt.

6. Freiburg (43 Mitgl.). Gegründet 1905. Die Sektion ist die freie Organisation der protestantischen deutschen Lehrerschaft des Kantons mit einer Lokalsektion Murten (ca. 20 Mitgl.). Der Jahresbeitrag (1 Fr.) wurde 1917 nicht erhoben, weil keine Versammlung stattfand. Einnahmen Fr. 1.60, Ausgaben —, Vermögen Fr. 64.80. Die Sektion nahm Stellung zum neuen Pensionsgesetz.

7. Solothurn (275 Mitgl.). Neben dem Lehrerbund, gegründet 1896, der die Geschäfte der Sektion des S. L. V. besorgt, besteht der Kantonallehrerverein mit seinen Bezirkssektionen, die das Schulgesetz ordnet. Der Lehrerbund hat in 13 Sektionen 610 Mitglieder. Der Jahresbeitrag ist 5 Fr. für amtende und 2 Fr. für pensionierte Lehrer und Mitglieder, die nicht dem Lehrerstand angehören. Einnahmen Fr. 4187.07; Ausgaben Fr. 4131.29. Die Delegiertenversammlung trat fünfmal zusammen; der Zentralausschuss hielt 12 Sitzungen ab, ferner eine mit den Lehrern, die dem Kantonsrat angehören, und eine mit der Rothstiftskommission. Die Geschäfte bezogen sich hauptsächlich auf Verbesserung des Lehrereinkommens, die Besoldungsgesetze vom 21. Januar 1917 und 28. Februar 1918, die Erhöhung des staatl. Stundenhonorars für die Erteilung des Unterrichts an der allg. Fortbildungs- und Wiederholungsschule, die staatl. Teuerungszulagen (1917: 100,000 Fr.), die Gemeindezulagen, die Erhöhung der Stellvertretungshonorare, das Wartegeld für Stellenlose (für 1918 zum erstenmal mit 8000 Fr. in den Voranschlag des Staates eingesetzt) — dies alles ist das Ergebnis der Anstrengungen. Zwei Lehrerwahlen waren gefährdet, wobei der L. B. in einem Falle sich für den bedrohten Kollegen verwenden konnte. Die Sterbekasse (gegründet 1896) hatte Fr. 14,518.60 Einnahmen (Beiträge Fr. 8982.95 und ebenso viele Ausgaben (darunter Beitrag an die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung 100 Fr. Unterstützungen 200 Fr., Sterbegeld für 8 Todesfälle 6400 Fr.). Vermögen Fr. 10,799.60., Vermögensvermehrung Fr. 2266.45. Die Satzungen der Rothstiftung sollen abgeändert werden, um auch die Gemeinden zu einem Beitrage herbeizuziehen.

8. Baselstadt (441 Mitgl). Die Sektion des S. L. V. wurde 1896 gegründet und 1903 mit dem Basler-Lehrerverein verschmolzen. Jahresbeitrag Fr. 1.50. Einnahmen 1822 Fr., Ausgaben 1787 Fr. (darunter Jahresbeitrag von 25 Fr. für Gesamtmitgliedschaft beim Verein für ein Basler Lehrlingsheim, 50 Fr. Vergabung an den Neuhof). Vermögen 864 Fr. Der Vorstand kam neunmal, der Gesamtverein fünfmal zusammen. Die Jahressitzung fand am 8. Nov. statt. Veranstaltungen: Lehrproben in Rechnen und Heimatkunde, Besuch der Altertumssammlung, der Konrad Witz Ausstellung mit Erläuterungen, der Antikensammlung unter Leitung; naturwissenschaftlicher Ausflug auf die Platte, Zeichenkurs (J. Billeter), gemeinsamer Einkauf von Karten der schweiz. Landestopographie mit 20% Ermässigung; Sammlung von Büchern für kriegsgefangene Lehrer: 936 Bücher, 61 Jahrgänge wissenschaftlicher Zeitschriften; 106 rein unterhaltende Bücher wurden den schweizerischen Soldatenstuben übermittelt; Ansichtskartenverkauf zugunsten belgischer Waisen (Ertrag 65 Fr.)

Vorträge: Über den Kalender, Krieg und Frieden. Diskussionsabende über: Erziehung zur Wahrhaftigkeit und einige Fürsorgefragen, die Daseinsberechtigung des Basler Lehrervereins und sein Verhältnis zum S. L. V. (Herausgabe eines Werbeblattes). Freiwillige Lehrer-Witwen- und Waisenkasse: Einnahmen Fr. 342,653 (darunter Legate 3000 Fr., Staatsbeitrag 3850 Fr.); Ausgaben Fr. 342,625.80. Vermögen Fr. 1,127,348.58. Vermehrung Fr. 25,883.90. Mitgliederzahl 219, pensionsberechtigte Witwen und Waisen 74.

9. Baselland (309 Mitgl.). Der Kantonale Lehrerverein, gegründet 1842, neben dem seit 1884 die Sektion Baselland unabhängig bestand, trat 1916 mit sämtlichen Mitgliedern dem S. L. V. bei und erklärte sich als Sektion desselben. Vier Untersektionen: Arlesheim, Liestal, Sissach, Waldenburg. Jahresbeitrag 4 Fr. Einnahmen Fr. 3343.08; Ausgaben Fr. 3283.95. Zahl der Vorstandssitzungen 9, Versammlung der Vorstände der Untersektionen 5. Die Hauptversammlung (10. Dez. in Liestal) behandelte die ökonomische und soziale Stellung der baselandschaftl. Lehrerschaft. Ein Antrag auf Statutenrevision wurde den Sektionen zur Beratung überwiesen. Drei Eingaben des Sektionsvorstandes an die Behörden (14. Juli, 3. Oktober, 15. Nov.) betreffend Teuerungszulagen waren erfolgreich. Das Vermögen der Alters-, Witwen- und Waisenkasse (384 Mitgl.) beträgt 553,269 Fr.; dasjenige der Sterbefallkasse (496 Mitgl.) 15,000 Fr.

10. Schaffhausen (168 Mitgl.). Gegründet 1895. Der Kantonale Lehrerverein ist zugleich die Sektion Schaffhausen des S. L. V. Jahresbeitrag 1 Fr. (Wird jedes Jahr neu angesetzt.) Drei Hauptversammlungen. Die 1. Hauptversammlung (Jan.) beschäftigte sich mit den Teuerungszulagen, die 2. (22. Febr.) hatte zur Wegwahl zweier älterer Lehrer in der Schulgemeinde Herblingen Stellung zu nehmen. Der eine der Kollegen verzichtete in der Folge auf Vermittlung, während für den andern eine kleine Pension erwirkt wurde. Die 3. Hauptversammlung (27. Sept.) stellte die Grundsätze für eine Besoldungsreform auf. Der engere und der erweiterte Vorstand behandelten in neun Sitzungen die Herblinger Angelegenheit, die Besoldungserhöhungen und Zulagen. Der Präsident vertrat die Sektion wiederholt in Sitzungen der kant. Beamten und Angestellten, um die Verbindung der Lehrer mit den Festbesoldeten des Kantons herzustellen.

11. Appenzell A. Rh. (203 Mitgl.). Der kant. L. V. ist identisch mit der Sektion Appenzell A. Rh. des S. L. V. In allen grössern Ortschaften bestehen Ortsgruppen, die im Laufe des Jahres 20 bis 45 Sitzungen abhalten, an denen pädagogisch-methodische oder lokale Schulfragen behandelt werden. Die drei Bezirkskonferenzen versammeln sich in der Regel zwei- bis viermal im Jahr. Der Jahresbeitrag schwankt zwischen 3 und 5 Fr. Einnahmen Fr. 1418.60, Ausgaben Fr. 1393.54. Aktivsaldo Fr. 25.06. Vorstandssitzungen 9, Delegiertenversammlung der Ortskonferenzen 1, eine ausserordentliche und eine ordentliche Hauptversammlung, die sich beide mit der Lohnfrage (Teuerungszulage und staatl. Beteiligung an der Lehrerbesoldung) befassten. (Mitteilungen über die ökonomische Stellung der Lehrerschaft von Appenzell A. Rh.; hg. vom Vorstand des kant. L.V., Anfang Nov. 1917.) Die Wohlfahrtseinrichtungen des kant. L. V. sind: die Pensionskasse, die Hülfskasse für unterstützungsbedürftige Kollegen und die Sterbefallkasse.

12. St. Gallen (602 Mitgl.). Die Aufgabe der Sektion werden durch den kantonalen Lehrerverein erfüllt, dem fast alle Sektionsmitglieder angehören. Er organisiert jeweilen auch die Sammlung für die Waisenstiftung. Für neu ins Amt tretende Lehrer wurde ein Merkblatt herausgegeben. Die Vereinskasse schliesst die Rechnung mit einem Rückschlag von Fr. 3225.52, die Hülfskasse weist eine Vermögensvermehrung von Fr. 253.05 auf. (Jahresbeitrag für die Hülfskasse 1 Fr.) Der Vorstand beschäftigte sich in 19 Sitzungen mit den Teuerungszulagen, dem Besoldungsgesetz (vgl. A. Wettenschwiler, Die finanzielle Stellung der Lehrerschaft der st. gallischen Volksschule), mit dem kant. Lehrertag, der Pensionskasse, dem Jahrbuch, der Stellvertretungskasse für militärdienstleistende Lehrer. Das Regulativ zum Schutze ungerecht angegriffener Lehrer wurde einer Bearbeitung unterzogen.

13. Graubünden (350 Mitgl.). Gegründet 1896. Die Sektion umfasst die Hälfte der bündnerischen Lehrerschaft. Jahresbeitrag 50 Rp. In zwei Vorstandssitzungen wurden die vom Z. V. zugewiesenen Geschäfte erledigt. Im übrigen wahrt der Bündnerische Lehrerverein die kantonalen Interessen der Lehrerschaft. Auf seine Anregung hin wurde das Besoldungsgesetz abgeändert (angenommen 11. Nov.). Die Delegiertenversammlung und die kantonale Lehrerkonferenz fanden am 16. und 17. Nov. in Klosters statt. Geschäfte: Herausgabe einer deutschen Fibel, Umarbeitung des kantonalen Rechenbüchleins, Besprechung einer Arbeit von Hrn. Dr. Wiget über „Gesinnungsunterricht bei Herbart und Ziller". Die Versicherungskasse richtet Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten im Höchstbetrage von 500 Fr. aus. Die Prämie von 60 Fr. wird zur Hälfte vom Kanton getragen. 605 Mitglieder, Vermögen 450,000 Fr.

14. Aargau (568 Mitgl.). Die Mitglieder der Sektion gehören alle dem aarg. Lehrerverein an (894 Mitgl.). Die Sektion bezieht weder Jahresbeiträge, noch hält sie Versammlungen ab, d. h. die aarg. Kantonalkonferenz und der aarg. L. V. wahren die kantonalen Interessen der Lehrer. Einnahmen des kant. L. V.: Fr. 6287.75, Ausgaben Fr. 6778.83. Mehrausgaben Fr. 491.08. Vermögen Fr. 5947.69. Rückschlag Fr. 491.08. Aarg. Lehrer-Witwen- und Waisenkasse: Einnahmen Fr. 95,389.65, Ausgaben Fr. 93,435.48., Vermögen Fr. 593,844.15. Vermögensvermehrung Fr. 34,114.97. Ehemaliger Lehrerpensionsverein: 72 Renten im Gesamtbetrag von 6056 Fr. Tätigkeit des Kantonalausschusses des aarg. L. V.: 10 Sitzungen. Es wurden behandelt das Gesetz über die Lehrerbesoldungen, die Staatsbeiträge an die Schulgemeinden, Lehrerwahlen (drei gefährdete), Stellvertretung und Lehrerwechsel. Der Hülfsfonds gewährte ein Darlehen an eine junge stellenlose Lehrerin und an einen ältern stellenlosen Lehrer. Ein Merkblatt für junge Lehrer wurde herausgegeben, sowie (seit 1913) ein Tarif über die Entschädigung für ausserordentliche Verrichtungen des Lehrers (Privatstunden, Vereinsleitung usw.).

15. Thurgau (499 Mitgl.). Gründungsjahr 1895. Jahresbeitrag 3 Fr. Einnahmen Fr. 4480.28, Ausgaben Fr. 2742.15. Vermögen Fr. 1738.13. Hülfsfonds: Einnahmen Fr. 9498.90 (darunter eine Zuweisung von 1500 Fr. aus der Kasse der thurg. Schulsynode). Ausgaben Fr. 480.40. Vermögen Fr. 9018.50. Sitzungen: engerer Vorstand 6, Gesamtvorstand 9. Die Hauptversammlung (30. Juni in Weinfelden), die kantonale Delegiertenversammlung (13. Oktober in Weinfelden) und die ausserordentliche Versammlung (20. Dez. in Romanshorn) beschäftigten sich mit dem Anschluss an den Verband der Festbesoldeten, Teuerungszulagen und Besoldungserhöhung, Schaffung eines Vereinsorgans. (Vgl. Blattner und die ökonomische Besserstellung der Lehrer, Synodalreferate.)

16. Gotthard (87 Mitgl., d. i. Uri 8, Schwyz 40, Obwalden 10, Nidwalden 5, Tessin 24). Gründungsjahr 1904. Jahresbeitrag 1 Fr. Einnahmen Fr. 90.55, Ausgaben Fr. 18.35. Vorstandssitzungen 1, keine Hauptversammlung. Die Haupttätigkeit bestand in der Vorbereitung einer Eingabe an die Behörden zur Erlangung von Teuerungszulagen und einer Besoldungserhöhung (Finanzielle Besserstellung der Lehrer des Kts. Schwyz, hg. vom Vorstand des L. V. K. S.).

Seit der Beteiligung der Associazione Docenti ticinesi an der Versammlung der Sektionspräsidenten (s. o.) ist eine Verbindung der tessinischen Lehrerschaft mit dem S. L. V. eingeleitet; sie wird in nächster Zeit bestimmtere Form finden.

□ □ □

Gemeindeweise Erhebung über die Lehrerbesoldung.

Die Bestimmungen des kant. Besoldungsgesetzes werden vorausgesetzt; es sind also die Leistungen der Gemeinden über die vom Kanton festgesetzten Mindestansätze hinaus oder, wo die Besoldung ganz von der Gemeinde angesetzt wird, die Besoldung überhaupt anzugeben. Da die Verhältnisse verschieden sind, sind die tatsächlichen Leistungen für jede Gemeinde genau anzugeben, sei es durch Einsetzen der Zahlen, Streichung, Ja oder Nein ev. weitere Bemerkungen, so dass keine Unklarheiten entstehen.

Kanton ..... Bezirk .....
Gemeinde ..... Einwohnerzahl .....
Steuerfuss = ...‰, landwirtsch....., industriell....

Primarschule. Sekundarschule (Real-, Bezirksschule).

Zahl der Lehrer...., Lehrerinnen...., zus..... Lehrkräfte
Wöchentl. Pflichtstunden....., Reduktion wegen Alter oder Gesundheit ....., Zulässige Überstunden ....., Entschädigung hiefür .....

1. Besoldung = Grundgehalt ..... Fr. + Alterszulagen ..... + Naturalien: Wohnung .....', Holz ....., Land .....?

   a) *Anfangsgehalt* Alterszulagen Steigerung
   per Lehrer ..... Fr. . × .... Fr., nach je .... Jahren
   = Lehrerin ..... „ . × .... „ „ „ .... „

   b) *Anfangszulage* Alterszulagen Steigerung
   Lehrer ..... Fr. . × .... Fr., nach je .... Jahren
   Lehrerin ..... „ . × .... „ „ „ .... „

   Werden auswärtige Dienstjahre angerechnet? .....
   Rektor (Oberl.)..... Fr. — Zul. für Spezialklasse .... Fr.

Bezirks- und Realschulen, Progymnasien.

	Anfangsgehalt	Alterszulagen	Steigerung
Lehrer (vollbesch.)	..... Fr.	. × .... Fr.,	nach je ... J.
Lehrerin (vollbesch.)	..... „	. × .... „	„ „ ... „
Hülfslehrer . . .	..... „	. × .... „	„ „ ... „
Fachlehrer . . .	..... „	. × .... „	„ „ ... „

2. Wohnung, in nat. ....., Zahl d. Zimmer ..., Wert .....
   Wohnungsentschädigung für alle ..... Fr., für haushaltführende ..... Fr., nicht haushaltführ. ..... Fr., Lehrerinnen ..... Fr.
   Land, in nat....., Wert ..... Fr., Entschäd. ..... Fr.
   Holz, in nat....., Wert ..... „ Entschäd. ..... Fr.

3. Stellvertretung (Vikariatsentschädigung) bezahlt von ....., bei Krankheit, wie lang ....., bei Militärdienst ....., Rekrutenschule ....., Aktivdienst ....., Instruktionsdienst .....

4. Ruhegehalt (Pension) von der Gemeinde (Pensionsreglement vom .....):
   Anfangspension bei ..... Dienstjahren, Höchstpension bei .... Jahren:
   Lehrer ..... Fr., = ... Fr.
   Lehrerin ..... Fr., = ... Fr.

5. Besoldungsnachgenuss. Dauer = ... Monate.
   Sind Gemeindezulagen, Naturalien inbegriffen? .....

6. Witwen- und Waisenpension. Witwe ..... Fr., einf. Waise ..... Fr., Doppelwaise ..... Fr.

7. Fürsorgeeinrichtungen des Ortslehrervereins, event. des Bezirkes.

8. Staatsbeitrag an Gemeindeleistungen sub 1—8.

9. Arbeitslehrerinnen:
   Zahl ....., Wöchentl. Pflichtstunden ....., Bezahlung für die wöchentl. Stunde ..... Fr., die Abteilung ..... Fr., oder Jahresbesoldung ..... Fr.
   Steigerung, nach ... Dienstjahren .....

10. Schulwart, in voller, teilweiser Beschäftigung? .....
    Entschädigung in bar ..... Fr., Wohnung, Holz, Licht?
    Schulreinigung dem Lehrer überbunden?
    Entschädigung ..... Fr.

☛ Besoldungsreglemente, Pensionsverordnungen usw. gefällig in zwei Exemplaren, event. nur zur Benützung an das Sekretariat einsenden.

□ □ □

Delegiertenversammlung 1918

20. Oktober, vormittags 9½ Uhr, in Zürich.

TRAKTANDEN:

1. Jahresbericht und Rechnung.
2. Voranschlag 1917.
3. Erhöhung des Jahresbeitrages und des Abonnements der S. L. Z.
4. Neuwahl des Vororts, des Vorstandes und der Kommissionen.
5. Arbeitsprogramm.

□ □ □ □